

KÖNIGLICHEN KLOSTER REAL MONASTERIO DE NUESTRA SEÑORA DE RUEDA



Huesca
118 km A-131

Zaragoza
71 km
N-232

Sástago
A-221

Monasterio de Rueda

275 Km **Barcelona**

Carretera de Sástago a Escatrón
A-221, km 9. Sástago
Zaragoza

www.turismodearagon.com

TurismodeAragon

@aragonturismo

turismoaragon

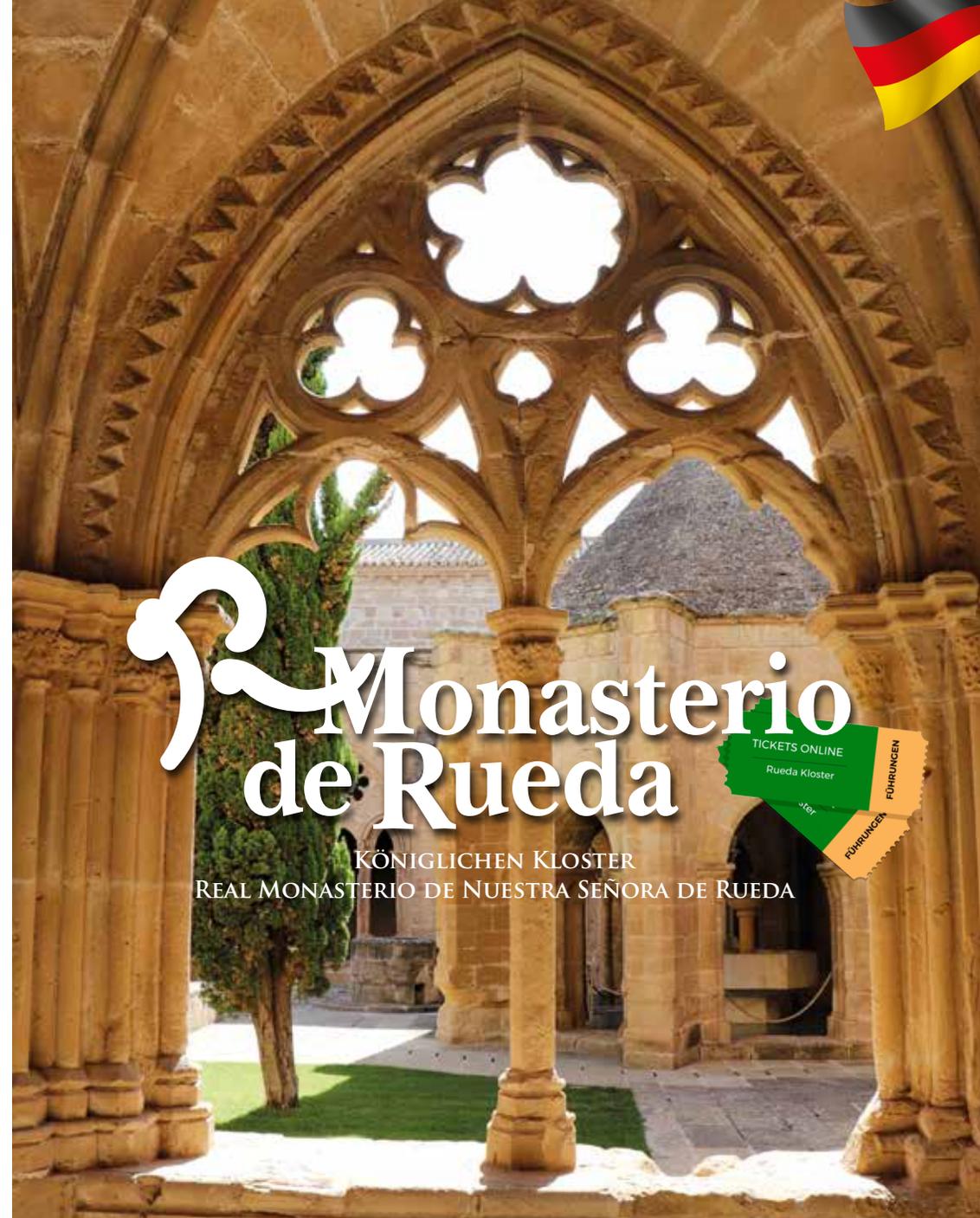
www.realmonasterioderueda.com

realmonasterioderueda

@MonasterioRueda

realmonasterioderueda

FREMDENVERKEHRSBÜRO: +34 976 282 181 (ext. 2)



Monasterio de Rueda

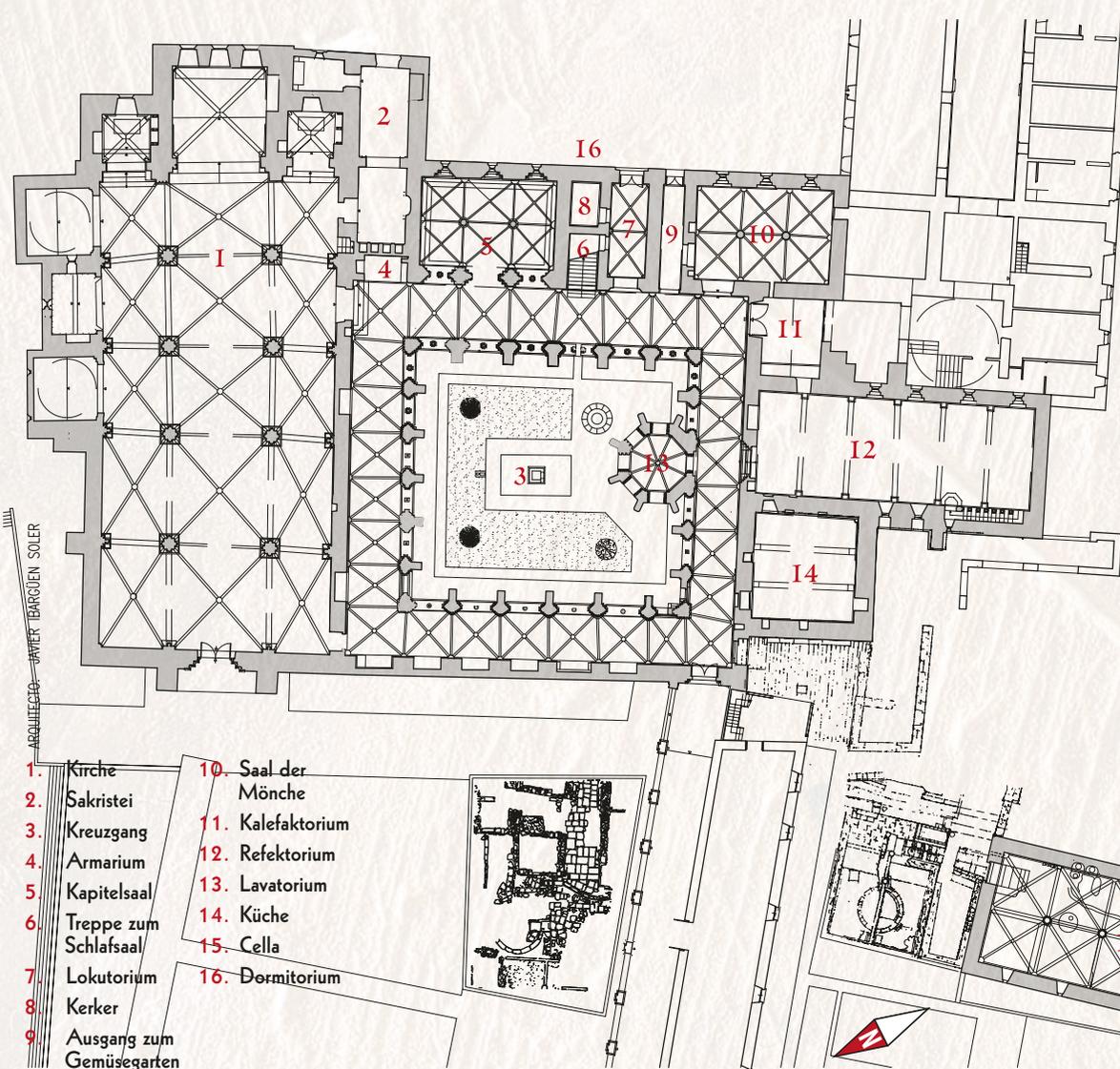
KÖNIGLICHEN KLOSTER
REAL MONASTERIO DE NUESTRA SEÑORA DE RUEDA



KÖNIGLICHEN KLOSTER REAL MONASTERIO DE NUESTRA SEÑORA DE RUEDA

Willkommen im Königlichen Kloster Real Monasterio de Nuestra Señora de Rueda, einem Prunkstück der Zisterzienserkunst in Aragon, das zu den besterhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen Europas gehört. Seine Ursprünge gehen zurück bis ins Jahr 1182, als der erste König der aragonischen Krone, Alfons II, *der Keusche*, den Ort und die Burg

Escatrón dem Zisterzienserorden stiftete, um die christliche Grenzregion zu schützen und sie neu zu besiedeln. Die Bauarbeiten begannen kurz darauf, und 1238 wurde der majestätische Tempel von Rueda bereits geweiht. Abgeschlossen wurde der Komplex allerdings erst im 14. Jahrhundert mit dem Bau seines schlanken Turms im Mudéjarstil.



Beim Eintritt in das Kloster gelangen wir zuerst in seinen **Kreuzgang (3)** mit dem für den Zisterzienserorden typischen Grundriss, um den herum alle restlichen monastischen Räumlichkeiten angeordnet und organisiert sind. In Rueda ist nämlich der ursprüngliche, mittelalterliche Kern vollständig erhalten, sodass das gesamte Gebäude seine glanzvolle Gestalt aus dem 13. Jahrhundert bewahrt. Wenn wir den westlichen Säulengang abgeschritten haben, gelangen wir über die kleine „Konvertitentür“ – die *puerta de conversos* – in den **Templo (1)**, ein den Mönchen vorbehaltenes Oratorium. Seinen Innenraum beherrschen Strenge und Demut, die als Grundpfeiler des Ordens gelten, denn sein Förderer, der Heilige Bernhard von Clairvaux hatte die Ansicht vertreten, die Dekoration der Kirchen diene nur dazu, die dort Anwesenden zu zerstreuen. Neben der **Sakristei (2)** führt die Matutinentreppe direkt in das **Dormitorium der Mönche (16)**, einen großen offenen Raum, wo getreu der Lehre des Heiligen Benedikt alle Glaubensbrüder zusammen schlafen sollten, um den Gruppenegeist zu stärken; erst im 17. Jahrhundert verließen die Mönche diesen Saal, um sich im Abteipalast an der Plaza de San Pedro niederzulassen. In der Mitte des Schlafsaals führt die **Tagestreppe (6)** in den wichtigsten Raum der Anlage, den herrlichen **Kapitelsaal (5)**, Versammlungsraum des **Kapitels**, wo alle die Gemeinschaft betreffenden Fragen erörtert wurden. Neben an im **Armarium (4)** sind die heiligen Bücher aufbewahrt, mit denen sich die Brüder bei ihren Gebeten halfen. Strategisch klug unter der Treppe untergebracht ist der **Kerker (8)**, in den der Abt Mönche im Falle eines Fehlverhaltens einsperren ließ.

Ora et labora war die von den Zisterziensern befolgte Regel des Heiligen Benedikt. So legten die Brüder im **Lokutorium (7)**

die Arbeitsteilung für die landwirtschaftlichen Aufgaben fest, bevor sie über seinen **Ausgang (9)** in die Gemüsegärten ausschärmten. Eine kleinere Gruppe von ihnen, die Kopistenbrüder, waren währenddessen im **Skriptorium (10)** mit der Anfertigung der schönsten Werke von Rueda beschäftigt: diese Bibeln, Übersetzungen, Illuminationen... entstanden in diesen vier Wänden. Das Skriptorium ist der komfortabelste Raum, denn er ist direkt mit dem **Kalefaktorium (11)** verbunden, und somit während des kalten Winters beheizt, und hat Zugang zu dem beeindruckenden Wasserversorgungsnetz, das über ein Wasserrad die vier Hektar Land bewässerte, die dem mittelalterlichen Kloster zum Anbau dienten. Das **Refektorium (12)** erwartet uns am Ende des südlichen Säulengangs, und strategisch gegenüber diesem Speisesaal angeordnet ist das **Lavatorium (13)**, was bezeichnend ist für die wesentliche Bedeutung der Hygiene vor dem Essen. Besonders schön ist die Treppe zur Kanzel des Refektoriums, die durch ein Arkadensystem in die Mauer eingelassen als architektonisches Meisterwerk bezeichnet werden kann. Dem Saal benachbart und direkt mit ihm verbunden ist die **Küche (14)**, von der die alten Rauchabzüge und die in die Mauer eingebetteten Schränke erhalten sind.

Wieder im Freien erscheint die **Cella (15)** als den Klosterkomplex abrundendes Element. Ungewöhnlich an diesem im 13. Jahrhundert errichteten mittelalterlichen Vorratskeller ist seine Gestaltung als unabhängiges Gebäude und nicht etwa als Teil des Klosterbaus. Draußen treffen wir auch auf das imposante Wasserrad (Rueda), dem die Anlage ihren Namen verdankt, das außer seinem eigentlichen Zweck, die Pflanzungen zu bewässern, das Real Monasterio de Nuestra Señora de Rueda als eine der bedeutendsten historischen Enklaven seiner Epoche auszeichnete.